

Pflanzenschutz-Warndienst

Ackerbau / Informationen Nr. 32 vom 29.09.2026

Themen

Winterraps:	Schädlinge
Mais:	Maiszünsler
Zulassungssituation:	Verlängerung von Zulassungen

Schädlinge Winterraps

Die meisten Rapsbestände haben die kritische Phase der starken Fraßschädigung durch den **Rapserdflö** überstanden und das 4- bis 6-Blattstadium erreicht. Leider kam es auch in diesem Herbst wieder zu Umbrüchen von Rapsflächen, die oftmals ursächlich dem starken Auftreten der Rapserdflöhe zuzuordnen sind. Die Gelbschalen zeigen eine weiterhin starke Präsenz der Rapserdflöhe. Sinkende Fangzahlen sind an Standorten mit frühem Zuflug der Erdflöhe zu beobachten. Hier ist davon auszugehen, dass die Weibchen verstärkt Eier ablegen bzw. bereits abgelegt haben. In diesen Beständen können die Pflanzen auf erste Einbohrlöcher der Larven kontrolliert werden. Die Bekämpfungsempfehlungen sind dem Warndienst der Vorwoche zu entnehmen.

Der Befall mit **Blattläusen** hat weiter zugenommen. Bei den momentan sommerlichen Temperaturen ist mit einem zügigen Populationsaufbau zu rechnen. Es sind unbedingt die Blattunterseiten der Rapspflanzen in die Kontrollen der Bestände einzubeziehen. Hier ist im Einzelfall eine zielgerichtete Bekämpfung zu prüfen. Das Auftreten von Kohlmotte und Rübsenblattwespe bereitet derzeit keine Probleme. Punktuell ist ein stärkerer Befall durch Ackerschnecken zu beobachten.

Erste Rüsselkäfer wurden vereinzelt in den Gelbschalen festgestellt. Dabei handelt es sich entweder um Gefleckte Kohltriebrüssler, Kohlschotenrüssler oder im Einzelfall um Kohlgallenrüssler. Der im Winterraps schädigende **Schwarze Kohltriebrüssler** (*Ceutorhynchus picitarsis*, siehe Foto) fliegt zumeist erst ab Oktober in die Bestände ein. Eine genaue Diagnose im Feld ist äußerst schwierig. Zur Abklärung werden Käferproben zur Bestimmung im Labor (über die Kollegen des TLLLR in den Zweigstellen vor Ort) erbeten. Dieser Schädling legt nach dem Einfliegen in die Rapsbestände und einer Reifungsphase ab Mitte Oktober seine Eier in kleinen Gruppen in die Blattstiele und Herzregion der jungen Rapspflanzen ab. Die Larven bohren sich dann in den Trieb ein, fressen sich bis zum Herz der Pflanzen durch, verursachen eine vermehrte Seitentriebbildung und können damit das Auswinterungsrisiko beim Winterraps erhöhen.



Einschätzung Maiszünslerbefall und Vorbeugung für das Folgejahr

Bonituren der Maisbestände durch den Pflanzenschutzdienst im September ergaben im Vergleich zum Vorjahr ein häufigeres Auftreten der Larven des Maiszünslers in Thüringen. Ein Großteil der Befallsflächen weist zwar einen geringen Befall (bis 10 % Schäden) auf. Jedoch hat der Anteil Schäden über 30 % sowie über 80 % geknickter Stängel und befallener Kolben zugenommen. Der Anteil befallener Flächen in Thüringen mit fast 100 % ist enorm hoch.



Um die Population der Maiszünsler für das Folgejahr zu reduzieren, erweisen sich **ackerbauliche Maßnahmen** als sehr wirksam. Dazu gehört ein möglichst tiefes Häckseln des Maises zur Ernte, um die im unteren Stängelbereich lebenden Larven zu erfassen. Eine intensivere Zerkleinerung der Stoppeln mittels Mulcher, Messerwalzen o. a. erhöht den Bekämpfungseffekt, da durch das Aufbrechen der Maisstoppeln die Lebensgrundlage entzogen wird. Eine Reduktion der Ausgangspopulation des Maiszünslers ist auch noch nach Zerkleinern der Stoppeln im Frühjahr möglich. Das Zerschlagen der Stoppeln ist effektiver, als das alleinige tiefe Einarbeiten. Weiterhin leisten diese Maßnahmen einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Strohrotte und der Reduktion des Fusariumrisikos für Folgekulturen. Erfolgreich können die ackerbaulichen Maßnahmen nur sein, wenn diese großflächig, in der ganzen Region durchgeführt werden.

Durch die Anlage eines eigenen **Stoppeldepots** kann der Schlupf der Maiszünsler im folgenden Frühsommer beobachtet werden. Dazu sind ca. 50 Stoppeln mit Bohrloch zu sammeln und in einen Käfig zu legen, der am Ackerrand oder einer offenen Stelle (keine Rasenfläche, kein Betonuntergrund) aufgestellt wird. Der Käfig oder Kasten mit Gaze muss dicht sein, so dass die schlüpfenden Falter nicht entweichen können. Die Stängel dürfen nicht geöffnet werden, damit keine Feuchtigkeit eindringen kann und die Larven möglicherweise vorher absterben. Spätestens ab Anfang Juni sind die Stoppeln auf schlüpfende Maiszünsler (am besten täglich) zu kontrollieren. So kann die Phase des Hauptschlupfes der Falter ermittelt und daraus der Termin für eine chemische Bekämpfung abgeleitet werden.

Verlängerung von Zulassungen

Zulassungsnummer	Mittelname	Verlängert bis
00A553-00	Maceta 100	28.02.2028
00A391-00/-60	Leopard/ Quizzo	28.02.2028
008422-00/-60/-61/-62	Ormet/ Orlicht Plus/ Padawan Plus/ Halmverstärker Etephon Plus	15.11.2027
007938-00	A14203B	30.11.2027
00A810-00/-60	Clayton Martello/ Kendo Classic XL	31.01.2028